

# Presseinformation

**Bitte beachten Sie die Sperrfrist von heute, 16.11.2018 um 15:00 Uhr**

Wiesbaden, 16.11.2018

## **Ausstellungseröffnung in Gießener Rathaus**

**„Verantwortung für die Vergangenheit übernehmen und Akzeptanz für die Gegenwart und Zukunft fördern.“**

**Gießen.** Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Unverschämt. Lesbische Frauen und schwule Männer in Hessen von 1945 bis 1985.“ heute im Gießener Rathaus gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz erklärte Staatssekretär Kai Klose, Bevollmächtigter des Landes für Integration und Antidiskriminierung, in Wiesbaden: „Vor dem Hintergrund des ehemaligen §175 StGB, der männliche Homosexualität über viele Jahrzehnte unter Strafe stellte, tragen wir eine besondere Verantwortung. Die staatliche Unterdrückung, die Schwule und Lesben lange Zeit erfahren haben, war gegen die freie Entfaltung der Persönlichkeit gerichtet und führte zu Repression und Verurteilungen. Dadurch haben Generationen von Lesben und Schwulen in der Bundesrepublik gesellschaftliche Abwertung, Ausgrenzung und Stigmatisierung erlebt, ihre Biografien wurden beeinträchtigt, ihre Lebenswege nachhaltig geprägt.“

Susanne Stedtfeld, Leiterin der Stabsstelle Antidiskriminierung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, machte in Vertretung des Staatssekretärs und Bevollmächtigten für Integration und Antidiskriminierung deutlich, dass die Ausstellung nicht in der Beschreibung der Vergangenheit stehen bleibe, sondern Mut für Gegenwart und Zukunft mache: „Sie dokumentiert neben den Schicksalen auch die Geschichte der Emanzipationsbewegungen, in denen viele Menschen unter großem Einsatz, mit viel Leidenschaft und hohen persönlichen Risiken dafür gekämpft haben, dass dieses

Unrecht beendet wird und stattdessen Anerkennung, Akzeptanz und Wertschätzung gesellschaftlich gelebt werden.“

Auch die Gießener Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz betont, dass sie besonders stolz darauf ist, dass Gießen für das vielfältige Engagement zur Stärkung von LGBTI\*Q in der Region und darüber hinaus bekannt ist. „Gießen ist und bleibt bunt, das zeigt auch unser großes Engagement in der Zusammenarbeit mit zahlreichen LGBTI\*Q - Gruppen und Initiativen aus der Stadt Gießen“, so Grabe-Bolz.

Die Ausstellung wird bis zum 7. Januar 2019 im Gießener Rathaus zu sehen sein. Stedtfeld verwies darauf, dass der Hessische Landtag am 12. September 2012 mit den Stimmen aller Fraktionen beschlossen habe, sich bei den Opfern des §175 zu entschuldigen. Die wissenschaftliche Aufarbeitung ist auch Teil des Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt. Dieser beinhaltet zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Akzeptanz von LSBT\*IQ, also Personen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*-, intergeschlechtlich oder queer sind.

Abschließend bemerkte Klose in Wiesbaden: „Akzeptanz und Wertschätzung für Vielfalt sind nicht selbstverständlich, sie erfordern ständigen Einsatz. Wir müssen uns jeden Tag dafür starkmachen, dass das Erreichte bewahrt und weitere Verbesserungen erreicht werden – sowohl von staatlicher als auch gesellschaftlicher Seite. Besonders in den Bereichen Inter und Trans\* ist hier aktuell viel zu tun.“

### **Hintergrundinformationen:**

Der Hessische Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt wurde im Frühsommer vergangenen Jahres vom Kabinett beschlossen und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die im Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt enthaltenen Maßnahmen fördern die Akzeptanz von LSBT\*IQ in Hessen.

Auftragnehmer für das Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Opfer des ehemaligen §175 StGB in Hessen war der Verein Freunde des Schwulen Museums e.V. (Berlin) als Träger des Schwulen Museums Berlin ([www.schwulesmuseum.de](http://www.schwulesmuseum.de)). Aufgrund der Tatsache, dass staatliche Repression nicht nur schwule Männer, sondern auch lesbische Frauen betraf, hat sich das Hessische Ministerium für Soziales und Integration als Auftraggeber für ein „Drei-Säulen-Modell“ entschieden. Dieses Modell berücksichtigte neben der Dokumentation der strafrechtlichen Verfolgung schwuler Männer aufgrund des

ehemaligen § 175 StGB (erste Säule) auch die Darstellung der Geschichte der nicht-strafrechtlichen Unterdrückung schwuler Männer bis hin zu den Emanzipationsbewegungen (zweite Säule) und die Geschichte der Ausgrenzung und Repression lesbischer Frauen und ihrer Emanzipationsbewegung (dritte Säule).

Eine als „Pocketausstellung“ konzipierte Broschüre zur Ausstellung kann auf den Seiten des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration unter <https://soziales.hessen.de/integration/antidiskriminierungsstelle-hessen/herzlich-willkommen-bei-der-hessischen> heruntergeladen werden.

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurde neben der Wanderausstellung auch ein Forschungsbericht erstellt. Die wissenschaftliche Aufarbeitung wurde von den beiden Historiker\_innen Dr. Kirsten Plötz und Marcus Velke erarbeitet und im Rahmen eines Fachtages am 22.06.2018 im Rahmen eines Fachtages vorgestellt. Der Forschungsbericht kann in Kurz- und Langfassung ebenfalls von der Website heruntergeladen werden.

\*\*\*

Sie finden unser Ministerium auf folgenden Kanälen:



Facebook



Twitter



Instagram



Flickr